HERRNHUTER
BRÜDERGEMEINE
BAD BOLL

Gemeindebrief
Sommer 2023

Über Berg und Tal wie ein Festchoral – der Sommer zieht übers Land, und die Knospe sprießt und das Leben fließt – wie der Strom hin zum Meeresstrand. Leb Gottes Zeit, denn er hält bereit den Augenblick in der Hand. Und die Knospe sprießt und das Leben fließt – wie der Strom hin zum Meeresstrand. *BG 850, 1*

Liebe Geschwister und Freunde,
dieser Choral geht mir gern durch den Kopf. Es ist eins der neueren Lieder unseres Gesangbuches. Viele Seiten bringt er bei mir zum Klingen. Da ist die Erinnerung an **Br. Helge Heisler**. Er hat den Text aus dem Schwedischen übertragen. Als alter Mann hat er in früheren Dienststellen mir wiederholt mit Vertretungsdiensten geholfen. In gewisser Weise sind wir uns so „aus dem Weg gegangen": Er war da, damit ich unterwegs sein konnte. Und in diesen Zeiten hat er viele Kinder und Jugendliche angesprochen. „Lammfromm" saßen sie bei dem halb blinden, alten Mann auf dem Sofa. Sie redeten. Er hörte zu. Er redete. Sie achteten darauf.

Ein weiterer Flügelschlag dieses Liedes nimmt mich mit auf **Urlaubsreisen**. Bilder von Bergen und Tälern stehen mir vor Augen. Ich höre das Murmeln des Meeres, spüre eine frische See-Brise. Die Leichtigkeit des Sommers ergreift mich.

Die besungene Knospe freilich erregte anfangs besonders meine Aufmerksamkeit. Ich würde sie dem Frühling, nicht dem Sommer zuordnen. Aber vielleicht ist das in **Schweden** anders, ist die Natur dort später dran? Ich bleibe bei „Schweden" hängen. Bilder meiner Hochzeitsreise tauchen auf. Eine wunderbare Zeit – vergegenwärtigt sich im Lied.

„Leb Gottes Zeit ..." – in dieser Aufforderung, in dieser Einladung kommen wir zwei zusammen: Gott und „ich – Mensch". Die Zeit vereinigt, bringt es zusammen. Auch diesen Impuls möchte ich mitnehmen. Er kommt aus Gottes Hand. Es ist – nur ein **Augenblick**. In der zweiten Strophe wird an dieser Stelle der Gedanke des Augenblicks erweitert und fortgeführt: Da ist – nach dem Auge – das Ohr erwähnt, ist von meinem Ohr die Rede. Er macht mein Ohr bereit für Unendlichkeit. So ist Gottes Zeit: im einzigartigen Augenblick ist die Unendlichkeit angelegt – im Sommer. Im Festchoral des Sommers.

Da brummt das Handy. Ablenkung. Ich blicke auf., wechsele die Konzentration. Ach, ich sollte mich doch der Frage stellen: **„Wie wird die Brüdergemeine in 10 Jahren aussehen?“** Perspektiven aufzeigen. Menschen ermutigen. Den Wandel begleiten, Veränderungen gestalten. Notwendige Entwicklungen gemeinsam organisieren. Geschwister der „Deutschen Konferenz“ arbeiten an solchen Strukturfragen. Danke, dass Ihr es tut. Es betrifft uns ... Gemeinden werden älter. Wofür werden wir wie viel Geld noch haben? Gemeinden werden kleiner. Chören fehlt der Nachwuchs. Musikfachleute und Gemeinhelfer werden rar. Was ist festzuhalten, was aufzugeben – was weiterzugeben?

Eine weitere Aufgabe wartet darauf, als Puzzle-Stein eingefügt zu werden: Im brüderischen **„Handbuch für liturgische Fragen“** gibt es einen Artikel über die „Gemeinmusik“. Da wird in einem geschichtlichen Rückblick eine theologische Besinnung versucht. „Unvergleichbar“ sei die Lied- und Gesangbuchproduktion der Herrnhuter in der Geschichte der Hymnologie. „Musizierfreude“ prägte das ganze Leben der Gemeinden. So wird das 18. Jahrhundert gesehen, beschrieben. Nicht „künstlich“ und „steif“ sollte die Gemeinmusik sein, sondern „kunstlos einfach“, doch „harmonisch“. Zinzendorf hat es gesagt. Die „Schönheit der Gemeinmusik“ zeige sich in „göttlicher Simplizität“ der „Gravität des Textes“, welche die „Ohren gefühlig“ macht – und ich höre geradezu die nach 1731 entstandenen „Collegia musica“ aufspielen. In den Gemeinden. Nachklingend im Alltag. Und natürlich im Gottesdienst, in den Versammlungen. Nun ja. Da erläutert mir ein Musiktheoretiker, das es wohl „original“ so gewesen sei, dass die Viertelnoten-Tonschritte etwa von „Herz und Herz“ fast im Sekundentakt gesungen worden seien, jedenfalls „schrecklich langsam“. So viel Zeit und Spannkraft habe ich nicht. Dann lieber ein fröhliches „Hosianna“ – bitte das von Christian Gregor: im Advent und am Sonntag Palmarum. – Soweit das „Liturgische Handbuch“ in kurzweilig.

Moment, das eine noch. „Natürlich“ würde Bach-Musik ganz schön sein, sie ginge evtl. auch noch fast als „Musik in der Brüdergemeine“ – wenn schon nicht als „klassische“ Gemeinmusik durch. Da liegt der Brief eines entsetzten Bruders, der die Inkonsequenz dieser Aussage durchschaut. Und so frage ich: Wie sieht denn nun die Gegenwart der „Gemeinmusik“ aus? Und vor allem: Wie wird die Zukunft sein? Was und wie werden wir in den

oben erwähnten zehn Jahren singen – hören – musizieren? Und vor allem wer?

Liebe Geschwister und Freunde. „Die" Antwort darauf maße ich mir nicht an. Aber ich möchte uns dazu einladen, einen kleinen Streifzug durch das Brüdergesangbuch von 2007 zu unternehmen. Das verspreche ich: Ein Reichtum wird sich auftun! Natürlich wird so manches auch fehlen – oder vielleicht auch „nicht ganz ehrlich" sein, werden „Anspruch" und „Wirklichkeit" nicht immer übereinstimmen. Aber vielleicht klingt diese oder jene Melodie als „Ohrwurm" nach. Vielleicht schaffen wir es hier und da, im rechten Augenblick den „Wink des Himmels" – das Zeichen der Chorleiterin, die Intonation der Orgel, den Auftakt der Bläser – zu hören und mit einzustimmen, mitzusingen.

Nehmen wir wahr: Nach der Zinzendorf-Zeit gab es im Lauf der folgenden Jahrhunderte bis hin zur Gegenwart viele Einflüsse, die das Musizieren in der Brüdergemeine mitbestimmten. Manche Entwicklungen waren nur kurz, andere nachhaltig. Einiges blieb regional oder gemeindlich beschränkt, anderes wurde zum Allgemeingut und kann durchaus heute als „typisch brüderisch" gelten. Vieles verschwand völlig, einiges „schlief" lange unbeachtet in einer Nische – und wurde unerwarteterweise wiederentdeckt. Man erinnere sich etwa als historischen Vergleich an die durch Felix Mendelssohn-Bartholdy ausgelöste Bach-Renaissance in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (an der auch die Brüdergemeine, wie oben angedeutet, regen Anteil hatte). Gesellschaftliche Umstände wie wirtschaftliche und geistliche Auf- und Umbrüche, Krisen und Kriege wirkten sich auch auf das Musikverständnis, die Instrumente, die Orte und die musizierenden Menschen aus. Im Folgenden soll anhand von Beispielen aus dem Brüdergesangbuch von 2007 ein exemplarischer Einblick in die geschichtliche Vielfalt der aktuellen Musik in der Brüdergemeine gegeben werden, wobei freilich auf besondere Ausprägungen in weiteren Bereichen wie z.B. der Orgelliteratur für Vor- und Nachspiele bei Versammlungen, für Blechbläser- und Flötenchöre, konzertante Musik für Orchester, Unterhaltungsmusik für Bands, Lieder für Kindergruppen und Songs für Jugendkreise usw. nicht in gleicher Weise eingegangen wird, aber prinzipiell Ähnliches gilt. So finden sich im aktuellen Brüdergesangbuch Beispiele für:

Gesänge der Alten Kirche, adaptiert etwa in BG 28 „Allein Gott in der Höh sei Ehr"; Text: 4. Jh. lat. „Gloria in excelsis Deo", 1523 Nikolaus Dezius; Melodie 10. Jh. aus einer Ostermesse, Mel. 267.2. Dieses Lied ist auch Teil üblicher landeskirchlicher Liturgien.

Das **Psalmodieren** als Singebewegung des Mittelalters, etwa aufgegriffen in BG 239 „Gedenk an uns"; Text nach den Seligpreisungen; Melodie 17. Jh. Kiew, Mel. 53; oder auch in einer neueren Vertonung BG 240 „Selig seid ihr"; Text 1979 Friedrich Karl Barth und Peter Horst, Satz und Melodie 1979 Peter Janssens, Mel. 5; Die klassische Art des Psalmodierens ist dagegen in den Gemeinden der Brüder-Unität sonst kaum geläufig.

Orthodoxe Kirchengesänge – vor allem in der Liturgie Form 6 „In Tradition orthodoxer Liturgien", BG S. 51ff. Hierbei handelt es sich freilich wohl eher um respektvolle Nachempfindungen zum ökumenischen Brückenbauen, als um eine „wirkliche" orthodoxe Theologie und Kultur.

Choräle, die in der deutschsprachigen Christenheit der letzten Jahrhunderte Bedeutung hatten und haben, z.B. BG 561 „Ein feste Burg ist unser Gott" – dass „Lied der deutschen Reformation"; 1529 Martin Luther, Mel. 296. Oder auch BG 401 „Wohl denen, die da wandeln"; 1602 Cornelius Becker – in der ökumenischen Fassung von 1973, Satz und Melodie 1661 von Heinrich Schütz.

Ebenso BG 25 „Nun danket alle Gott"; 1630 Martin Rinckart, 1647 Johann Crüger; mit einem Satz von Christian Gregor, dem „Asaph (Psalm-Sänger) der Brüdergemeine" von 1784. Dieses Lied gilt als ein „klassisches **Geburtstagslied**".

BG 71 „Wie groß ist des Allmächtgen Güte!", 1757 Christian Fürchtegott Gellert, Melodie 1704 Halle, Mel. 343.2 als typisches Lied der **Aufklärung** hätte nach den Maßstäben der Zinzendorf-Zeit wohl als „unbrüderisch" gegolten.

Dagegen atmet BG 891 „Weil ich Jesu Schäflein bin", 1772 Luise von Hayn, in der englischen Fassung 1789 von Frederick W. Foster mit der Melodie von 1740, Mel. 182.2 wohl eher den „traditionellen Geist" der **Brüdergemeine**.

Das Lied BG 471 „Stern, auf den ich schaue", 1857 von Cornelius Friedrich Adolf Krummmacher mit der Melodie von 1897 von Minna Koch stammt aus der **Gemeinschaftsbewegung**. Die Passage „Führer, dem

ich traue“ hat nach der Zeit des Nationalsozialismus zu einer Diskreditierung und Meidung dieses Liedes geführt – obwohl der Text doch eigentlich gerade das Gegenteil des dabei Unterstellten besingt.

Als Beispiel neuerer **evangelischer Gemeinde-Frömmigkeit** sei BG 522 „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“, 1962 von Martin Gotthard Schneider, Mel. 383 genannt, wobei die Rhythmik gelegentlich sehr herausfordert.

Weiterhin sei auf den Text von BG 257 „Du großer Schmerzensmann, von Bütteln krumm geschlagen“, 1990 von Gerhard Schöne hingewiesen, welcher auf die Melodie des entsprechenden Liedes BG 256 von Martin Jan aus dem Jahr 1652 gelegt wurde; Mel. 231.1 – als ein Versuch theologisch **zeitgemäßer Neuformulierung**.

Diese „Choral-Aufzählung“ abschließend sei auf viele weitere Lieder verweisen, die nicht „ursprünglich brüderisch“ sind, aber selbstverständlich zum **Gemeinde-Repertoire** gehören, etwa BG 151 „Tochter Zion, freue dich“, BG 834 „Aller Augen warten auf dich, Herre“, BG 810 „Der Mond ist aufgegangen“ usw.

Als Ausdruck der **Kanon**-Singbewegung ab den 1950er Jahren kann BG 884 gelten: „Ich will dem Herrn singen mein Leben lang und meinen Gott loben, solange ich bin“; 1978 Walter Wettstein, Mel. 14; Kanon zu vier Stimmen.

Interessanterweise finden sich im Brüdergesangbuch keine jiddischen oder **israelischen Lieder** bzw. Musik im Klezmer-Stil, wie sie im EG 433 „Hevenu schalom alejchem“ oder EG 434 „Schalom chaverim“ wiedergegeben sind, obwohl solche Musik auch in brüderischen Kreisen teils bekannt und geschätzt ist. – BG 107 „Schalom für Dorf und Stadt“, vor 1985 von Diethard Zils; Mel. 157, kann nicht als ein Beispiel dieser Gattung gelten und hat eher eine niederländische Prägung. Auch die ältere Melodie-Fassung Nr. 46A im Anhang '85 hat nicht den „kulturellen Geschmack“ dieser Rubrik.

Wohl in Chor- und sonstiger konzertanter Literatur vertreten und geschätzt, im Gemeindegesang aber eher selten sind ebenfalls Musikstücke **„modern-dissonanter“** Art, etwa von Hugo Distler oder Max Reger.

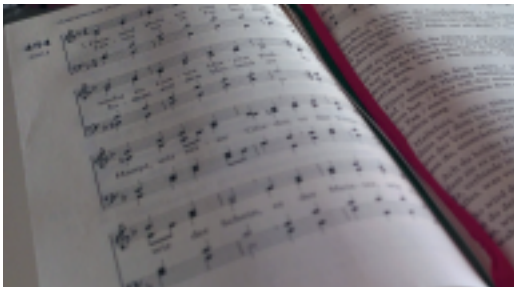
Verhältnismäßig häufig kommen dagegen Lieder und Chorusse aus **Taizé** vor, z.B. BG 438 „Ubi caritas“, Text 8. Jh. St. Gallen / 1981 Taizé sowie Melodie und Satz 1981 Jacques Berthier, Taizé; Mel. 3. Die Liturgieform 2

im Anhang des Brüdergesangbuches bietet – alternativ zu einer Fassung mit Chorälen – eine Form „mit Liedern aus Taizé“. Allerdings ist hierbei zu bemerken, dass das typische Element einer „meditativen Wiederholung“ angesichts des eher linearen Einsatzes (mit maximal einer Wiederholung) in der Liturgie nicht wirklich „stilecht“ umgesetzt ist.

Jugendlieder, die üblicherweise mit Gitarre begleitet werden, sind oft „Milieu-gebunden“ und darum kaum in „klassischen“ Gemeinde-Gesangbüchern zu finden. In landeskirchlichen Gemeinden oder z.B. bei Kirchentagen gibt es freilich immer wieder solche zeitgemäßeren Liedbuchausgaben, die dann auch in Brüdergemeinden unterschiedlich weit verbreitet sind. Als ein Lied dieser Gattung sei beispielhaft BG 46 „Laudato si“ genannt, welches auf den Sonnengesang von Franz von Assisi 1225 zurückgeht und „mündlich überliefert“ ist. Es gibt dazu auch Orgel- bzw. Klavier und Bläser-Begleitsätze. Bei diesem Lied können die Strophen und der Kehrvers gruppenweise gemeinsam im Wechsel gesungen werden.

Was eben über die Jugendlieder ausgeführt wurde, gilt ähnlich für sog. **Lobpreislieder**, aber auch für Spirituals, die meist in Englisch zu singen sind, oft auch mit einer Band, mit E-Piano oder Gitarre begleitet werden. Erstere werden in der Regel per Beamer (früher mit Overhead-Projektor) der Gemeinde vor Augen gestellt. Diese Stile haben in der Brüdergemeine weniger Fuß gefasst, sind aber manchen Geschwistern durchaus vertraut.

Auf zwei weitere Phänomene sei noch hingewiesen, die für heutige „Gemeinmusik“ typisch sind: Wesentliche „klassische“ brüderische Choräle sind in **mehreren Sprachen** singbar. „Spitzenreiter“ ist hierbei BG 454 „Herz und Herz vereint zusammen“, welches nach den neun deutschen Strophen, die auf Zinzendorf 1723 zurückgehen – 1778 bearbeitet von Christian Gregor, in weiteren 58 (!) Versen in 12 (!) Sprachen wiedergegeben ist; Mel. um 1740 Brüdergemeine, Mel. 309.1. Auf diese Weise kann mit internationalen Geschwistern gemeinsam gesungen werden.



Umgekehrt haben auch eine ganze Reihe fremdsprachiger **Lieder aus anderen Brüdergemein-Provinzen** den Eingang ins Gesangbuch und das Repertoire vieler Gemeinden gefunden. Die Rubrik von BG 1036 bis 1054 bringt beispielsweise Lieder aus Tansania, Suriname, England usw.

Eine besondere Referenz an die **böhmischen Wurzeln** der Unität ist BG 196 „Seligkeiten, Freudenzeiten", 1907 Walther Eugen Schmidt, bei welchem auch der tschechische Text von 1637 mit angegeben ist; Melodie aus Böhmen, Mel. 320. Bischof Theodor Gill, seine Tochter Benigna Carstens und andere haben böhmische bzw. Comenius-Lieder mit deutschen Textübersetzungen bzw. Übertragungen unseren Gemeinden erschlossen, wie z.B. BG 60 „Gott und Vater, dessen Wille"; Vorlage von 1641 Johann Amos Comenius, 1992 Theodor Gill, Melodie 1992 Hildegard Richter-Gill; Mel. 74.3.

Diese natürlich nicht vollständige Aufzählung abschließend seien zwei je auf ihre eigene Weise oft als besonders **emotional** empfundene Schlusslieder genannt: BG 684 „Die Gnade" von 1763, Christian Gregor – in weiteren fünf Sprachen; Mel. 112; und BG 922 „Mögen sich die Wege", ein altirischer Reisesegen; Mel. 364.

Wenn diese – natürlich nicht erschöpfende – Übersicht der Entwicklungen bis zur Gegenwart den Eindruck erweckt haben sollte, dass (fast) alles zur „Gemeinmusik" werden kann, mag das nicht völlig falsch sein. Wir sollten in unseren Gemeinden darauf achten, die Wurzeln brüderischer Gemeinmusik zu kennen und wertzuschätzen – und mit dem nötigen Gespür für das, was jeweils möglich und angemessen ist, in Vielfalt fröhlich musizieren. Liebe Geschwister und Freunde, liebe Liturgen und Musiker: bitte helft uns dabei, stimmt mit ein!

Vielleicht haben diese Zeilen auch dazu angeregt, weiter zu denken, zur Feder zu greifen, zu ergänzen, richtigzustellen? Bitte äußert Euch gern dazu! Noch lieber würde mich freilich interessieren: Was sind Eure/Deine Lieblingslieder? Und: Manche Lieder leben von den Geschichten, die ich damit erlebt habe. Bitte erzählt sie weiter – und singt.

Br. Albrecht Stammler

Aus dem Ältestenrat

Gerade habe ich den Beitrag im Frühjahrs-Gemeindebrief gelesen und bin erstaunt, wie die Zeit verflogen ist und was alles zwischenzeitlich passiert ist. Der Ältestenrat hat über die Personalsituation im Pfarrbüro und Kirchenrechneramt beraten. Frau Trifonova wird ab August um 25 % aufstocken und Aufgaben des Sekretariats übernehmen. Dabei wird sie von Frau Bägel-Witte bei der Einarbeitung unterstützt. Damit sind feste Präsenzzeiten möglich.

Eine große weitere Aufgabe hat der Gottesackerausschuss vor sich. Die Gottesackerordnung muss überarbeitet werden und den Änderungen, die sich überall bemerkbar machen, d.h. steigende Kosten für die Pflege und zunehmend verwaiste Gräber, deren Unterhalt auf die Gemeinde zurückfallen, Rechnung tragen. Einiges wurde ja schon im Gemeinrat am 17. Juni angesprochen. Es gilt noch abzuklären, welche Formalien von Seiten der Kirchenleitung einzuhalten sind. Der Ältestenrat wird weiter davon berichten.

Die Vorbereitungen für die Ältestenrats- und Synodalwahlen laufen. Für eine echte Wahl können gerne noch Kandidaten vorgeschlagen werden.

Der Ältestenrat arbeitet weiter an den Möglichkeiten der energetischen Sanierung der gemeindeeigenen Immobilien. Um auch rechtliche Fragen im Blick zu haben, braucht es gute Beratung und Klärung zur Nutzung des Stroms als Selbstverbraucher oder Netzeinspeisung. Die Unität unterstützt Projekte in den Gemeinden und hat eine Arbeitsgruppe „Klimaschutz“ gebildet, bei der die Gemeinden digital Erfahrungen und Wissen austauschen.

Wie kann die Zukunft unserer Gemeinde, wie brüderische Identität in 10 Jahren aussehen, das geht uns alle an. Was möchten wir erhalten? Was kann wie neu gestaltet werden, um unserem Herrn und Heiland und seiner Botschaft treu zu bleiben? Und nicht nur als Herrnhuter Kirche, die Christenheit braucht Schulterschluss und gegenseitige Stärkung, um in diesen Zeiten lebendig zu bleiben. Dabei die Fakten des Mitgliederschwunds und der geringer werdenden finanziellen Mittel, des fehlenden theologischen Nachwuchses annehmen und mutig neue Möglichkeiten der Gemeinschaft und Kirche zu entwickeln ist eine riesige Aufgabe. Das ist nicht nur Aufgabe der AG Struktur der Deutschen Konferenz. Wo sieht sich da jeder Einzelne von uns und welche Ideen können da wachsen? Wir müssen den Austausch suchen.

Berichte und Nachrichten

Bis dieser Brief euch erreicht, haben wir ein Missionsfest gefeiert, das zukünftig in dieser Form nicht mehr geleistet werden kann. Wer Ideen hat, um ähnlich wie 2019 mit 3 bis 4 Projekten, die über das Jahr verteilt sind, Spenden zu generieren, ist eingeladen, sie vorzubringen.

Lasst uns einander nahe bleiben unter unserem Herrn und Heiland. Ihm vertrauen wir unser Tun im Gelingen und Nichtgelingen an. Nehmt die Geschwister des Ältestenrates in eure Fürbitten auf und tragt uns in unseren Aufgaben mit.

Für den Ältestenrat Schw. Marianne Becker

Aus dem Kirchenrechneramt

Der **Jahresabschluss für 2022** wurde nach der Vorberatung im Vermögensausschuss im Ältestenrat beschlossen. Danach wurde er zur Genehmigung an die Unität weitergeleitet. Für das Jahr 2022 kann ein Überschuss von 73.425,68 € ausgewiesen werden, der als freie Rücklage das Eigenkapital erhöht.

Ab Anfang 2022 gelten **neue Preise für die Vermietung der Gemeinlogis** in Bad Boll. Momentan sind nur 2 Logis im Dachgeschoss, ein größeres für bis zu 4 Personen und ein kleineres für 2 Personen, verfügbar.

Wir bitten weiterhin um Ihren **Gemeinbeitrag und Spenden** für die eigene Gemeinde sowie für das Missionsprojekt „Frauenarbeit WALANI in Malawi/Afrika“ (siehe Seite 17). Die Bankverbindung ist:
IBAN DE08 6105 0000 0000 0976 28 und
BIC GOPSDE6GXXX (KSK Göppingen).

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Kamelia Trifonova

Willkommen im Gemeinlogis!

Geschwistern im Gemeinbereich bieten wir einmal im Jahr unsere Logis (1 × 4 Betten, 1 × 2 Betten & Zustellbett – mit Kü, Du, WC) im Herrnhuter Weg 6, Bad Boll, ***kostenlos*** an, um an einem WE (Sa/So) an der Singstunde und am Predigtgottesdienst teilnehmen zu können. Anmeldung bitte im Pfarrbüro des Pfarramtes (siehe Impressum).

Von der Synode

Vom 22. bis 25.06.2023 fand in Herrnhut eine Sondertagung der Synode der Europäisch-Festländischen Provinz der Brüder-Unität (EFBU) mit dem Schwerpunkt der Bischofswahl statt, von der ich gerne berichten möchte.

Am Donnerstagabend sollte die Synode mit einer Andacht gemeinsam mit Gemeindemitgliedern aus Herrnhut eröffnet werden. Leider verspätete sich der Bus der Niederländer und geriet zudem kurz vor dem Ziel in eine Polizeikontrolle, so dass schließlich mit einer zweistündigen Verspätung die Synode eröffnet wurde. Die gesamte Synodaltagung fand im renovierten Kirchensaal statt.

Um die Wartezeit bis zur Ankunft der niederländischen Geschwister zu verkürzen, stellte Br. Vogt die neue Orgel vor und zeigte ein kurzes Video über deren Aufbau. Es wurden zu den vorhandenen Orgelpfeifen zusätzlich Tannenbergorgelpfeifen aufgebaut. Die Organistin gab Hörbeispiele, um den besonderen Klang dieser Orgelpfeifen, der flötenähnlich und sehr fein ist, akustisch zu präsentieren.

Ein weiteres Highlight im Kirchensaal ist eine Konstruktion, um die Kronleuchter von der Decke herunterzuziehen, damit die Kerzen darauf angezündet werden können. Es wurde dem Saaldienst zunehmend beschwerlich, zum einen die Leiter von Kronleuchter zu Kronleuchter zu bewegen und auch auf sie zu steigen. Nun können die Kronleuchter durch ein Gegengewicht heruntergezogen und die Kerzen auf den Kronleuchter in sehr einfacher und schneller Weise angezündet werden.

Nach der Eröffnungsandacht am Freitagabend wurde noch ein zusätzlicher Antrag Nr. 5 eingebracht. Es wurde beantragt, aufgrund der Anzahl der Kandidat/innen für das Bischofsamt entweder einen oder zwei Bischöfe zu wählen. Es wurde darauf hingewiesen, dass durch ein bestimmtes Wahlverfahren, wie im Jahr 2016 bereits durchgeführt, es die Möglichkeit gibt, dass entweder keiner, einer oder zwei neue Bischöf/innen gewählt werden

könnten. Nachdem der Antrag Nr. 5 durch die Synode genehmigt wurde, entschied sich der Synodalvorstand für dieses bereits bewährte Wahlverfahren.

Am Freitag wie auch am Samstag begann die Tagung mit einem Bibelgespräch in den einzelnen Ausschüssen. Am Freitag haben sich im Anschluss daran die sechs Kandidat/innen für das Bischofsamt in sehr unterschiedlicher und belebender Weise im Plenum vorgestellt. Im Anschluss daran bestand die Möglichkeit für Nachfragen.

Im zweiten Teil des Nachmittags wurden die Anträge 1 und 2, die aus der Direktion und dem Intersynodalen Finanzausschuss eingebracht wurden, bearbeitet. Der Antrag 1, Reduzierung des Zuschusses der Direktion an die Niederlande, wurde sogleich beschlossen.

Der Antrag 2, Verteilung des Verkündigungsbeitrages wegen Liquiditätsproblemen einer Gemeinde oder Diaspora hingegen wurde in den Ausschuss verwiesen, um diesen nochmals zu überarbeiten, da er nicht eindeutig formuliert war. Der überarbeitete Antrag wurde dann am Samstagvormittag nochmals ins Plenum gebracht und mit einer kleinen textlichen Änderung beschlossen. Schw. Peters, Vorsitzende des Intersynodalen Finanzausschusses, hat hierbei nochmals betont, dass aus den letzten 50 Jahren kein Fall bekannt sei, dass eine Gemeinde in solche Liquiditätsprobleme gekommen war. Es wurde auch nochmals darauf hingewiesen, dass es einen zeitlichen Vorlauf (über mehrere Jahre) gibt, bei dem die Direktion in sehr engem Kontakt zur entsprechenden Gemeinde steht, sollte sich ein Liquiditätsproblem anbahnen. Dieser Antrag gilt nicht für akute Notfälle. In einem solchen Akutfall muss die Direktion individuell reagieren/entscheiden.

Der Samstag war geprägt von der Bischofswahl. Gleich im ersten Wahlgang setzte sich Schw. Rhoinde Mijndals-Doth aus den Niederlanden mit

einer 2/3-Mehrheit durch. Sie hat die Wahl gerne angenommen und es war eine große Freude und Erleichterung bei den Synodalen über dieses Ergebnis zu spüren.

Über den Tag verteilt fanden noch zwei weitere Bischofswahlgänge statt, bei denen sich jedoch abzeichnete, dass kein weiterer Kandidat/Kandidatin eine 2/3 Mehrheit wird erreichen können. Auf Antrag wurde somit die Wahl für beendet erklärt. Den 5 anderen Kandidaten/innen wurde für ihre Bereitschaft, sich zur Wahl zu stellen, herzlich gedankt. Zumal diese ihre Bereitschaft bereits vor drei Jahren erklärt hatten und es aufgrund von Corona eine lange Wartezeit bis zur Wahl war.

Die Anträge 3 und 4 konnten aus zeitlichen Gründen nicht mehr bearbeitet werden und wurden in die nächste Synodaltagung verschoben.

Es war ein gutes, arbeitsintensives und schönes Miteinander. Es hat sich gezeigt, dass die Präsenztagungen und der damit einhergehende Austausch sehr wichtig sind. Die Gespräche zwischen den einzelnen Sitzungen, zu den Mahlzeiten und auch an anderer Stelle haben gutgetan und alle zusammenwachsen lassen.

Die kommende, reguläre Synode findet voraussichtlich vom 8. bis 15. Juni 2024 in Herrnhut statt. *Erdmute Zelmer*

Zur Beilage

Glockenstuhl Niesky

Der Brüdergemeinort Niesky in der Oberlausitz wurde 1742 gegründet. Ein erster Betsaal wurde 1756 fertiggestellt. 1874/75 wurde die heutige Kirche errichtet und der alte Saal abgetragen. Der neue Glockenturm hatte ursprünglich einen hölzernen Glockenstuhl. Um 1910 wurde dieser durch eine Metall-Konstruktion ersetzt. Diese wurde im Zweiten Weltkrieg durch einen Durchschuss beschädigt. Im Lauf der Jahrzehnte kam es dann zu deutlichen Materialermüdungserscheinungen. So kam es, dass in den letzten Jahren einige Schrauben und Bolzen brachen. Die beim Läuten entstehenden Schwingungen rissen Verankerungen aus dem Mauerwerk, so dass sich zuletzt der gesamte Glockenstuhl bis zu 5 cm hob. Als dies bemerkt wurde, musste das Läuten sofort eingestellt werden. Nach einer erfolgen Notreparatur darf jetzt ausnahmsweise bis längsten 2025 nur noch eingeschränkt, also mit nur zwei, statt mit allen drei Glocken geläutet werden.

Foto: Frank Vincentz/Wikipedia

Im Zusammenhang mit der nun anstehenden Sanierung sind weitere Arbeiten sinnvoll, etwa an den in ihrer Funktion eingeschränkten Schallluken aus Metall, zur Verhinderung eindringender Feuchtigkeit am Podest, welche zu Verwitterung und Fäulnis geführt hat, aber auch am maroden Treppenaufgang. Die Arbeiten sind natürlich mit der zuständigen Denkmalschutzbehörde abgestimmt. Die Brüdergemeinde Niesky hat gemeinsam mit der örtlichen Sparkasse eine Spendenaktion gestartet, deren erste Stufe erfolgreich abgeschlossen ist.

Br. Albrecht Stammler

Gemeindeversammlungen

Die folgenden Termine können sich kurzfristig ändern. Proben des Chores, der Blechbläser und des Flötenkreises sind nicht mir aufgeführt. Beim Ökumenischen Friedensgebet, welches jeweils am Mittwoch um 18.30 Uhr in der Stiftskirche in Bad Boll gehalten wird, ist nicht absehbar, wie lange der Anlass des Ukraine-Krieges fortbesteht. Die als „Singstunde“ bezeichneten Versammlungen sind Herrnhuter Liedgottesdienste/Abendandachten. Die „Ev. Gottesdienste“ im Kurhaus werden von Pfrn. Rosenberger-Herb, die in der Stiftskirche von Pfr. Schart gehalten. Predigtversammlungen in der Regel von Br. Stammler, Singstunden oft von Ehrenamtlichen unserer Gemeinde. Von vielen Versammlungen gibt es vorab oder danach Texte und gelegentlich Ton-Aufzeichnungen auf unserer Web-Seite in der „digitalen Kirche“. Aktualisierungen finden monatlich bzw. im Amtsblatt und in den jeweiligen mündlichen Abkündigungen statt.

August

05.08.2023	19 Uhr	Samstag, Singstunde	Gemeindezentrum
06.08.2023	10 Uhr	Sonntag, Ev. Gottesdienst	Kurhaus
12.08.2023	19 Uhr	Samstag, Singstunde	Gemeindezentrum
13.08.2023	10 Uhr	Sonntag, Spiritueller Spaziergang	Beginn Kurhaus
20.08.2023	10 Uhr	Sonntag, Predigtversammlung, Br. Hertzsch	Kurhaus
26.08.2023	19 Uhr	Samstag, Singstunde	Gemeindezentrum
27.08.2023	10 Uhr	Sonntag, Predigtversammlung mit Abendmahl	Kurhaus

September

02.09.2023	19 Uhr	Samstag, Singstunde	Gemeindezentrum
03.09.2023	10 Uhr	Sonntag, Predigtversammlung Wir feiern den Ökumenischen Tag der Schöpfung.	Kurhaus
09.09.2023	19 Uhr	Samstag, Singstunde	Gemeindezentrum
10.09.2023	10 Uhr	Sonntag, Predigtversammlung	Kurhaus
16.09.2023	19 Uhr	Samstag, Singstunde	Gemeindezentrum
17.09.2023	10 Uhr	Sonntag, Ev. Gottesdienst	Kurhaus
23.09.2023	15 Uhr	Herrnhuter Treffen	Stuttgart
	19 Uhr	Samstag, Singstunde, anschl. Gemeinrat	Gemeindezentrum
24.09.2023	10 Uhr	Sonntag, Ev. Erntedank-Gottesdienst mit Bläsern	Stiftskirche
30.09.2023	19 Uhr	Samstag, Singstunde	Gemeindezentrum

Oktober

01.10.2023	10 Uhr	Sonntag, Ev. Erntedank-Gottesdienst mit Bläsern	Kurpark
07.10.2023	19 Uhr	Samstag, Singstunde	Gemeindezentrum
08.10.2023	10 Uhr	Sonntag, Predigtversammlung mit Abendmahl	Kurhaus
14.10.2023	19 Uhr	Samstag, Singstunde	Gemeindezentrum
15.10.2023	10 Uhr	Sonntag, Predigtversammlung	Kurhaus
	15 Uhr	Herrnhuter Treffen mit Bläsern	München
21./22.10.2023		Moravian Brass	Königsfeld
21.10.2023	19 Uhr	Samstag, Singstunde (?)	Gemeindezentrum
22.10.2023	10 Uhr	Sonntag, Ev. Gottesdienst	Kurhaus
	10 Uhr /15 Uhr:	Herrnhuter Tag mit GD und Treffen	Regensburg
28.10.2023	19 Uhr	Samstag, Singstunde	Gemeindezentrum
29.10.2023	10 Uhr	Sonntag, Predigtversammlung	Kurhaus

Einladungen

November

04.11.2023	19 Uhr	Samstag, Singstunde	Gemeindezentrum
05.11.2023	10 Uhr	Sonntag, Predigtversammlung	Kurhaus
11.11.2023	nachmittags	Umzug zum Martinstag	Bad Boll
	19 Uhr	Samstag, Singstunde (?)	Gemeindezentrum
12.11.2023	10 Uhr	Sonntag, Predigtversammlung mit Abendmahl, anschließend ÄR und Synodal-Wahl	Kurhaus
18.11.2023	16 Uhr	Blumhardt-Oratorium	Stiftskirche
	19 Uhr	Samstag, Singstunde (?)	Gemeindezentrum
19.11.2023	10 Uhr	Sonntag, Ökum. Gottesdienst mit Bläsern	Stiftskirche
25.11.2023	19 Uhr	Samstag, Singstunde	Gemeindezentrum
26.11.2023	10 Uhr	Sonntag, Predigtversammlung	Kurhaus

Adressen der Versammlungsorte

in Bad Boll:	**Gemeindezentrum**, Badwasen 6, 73087 Bad Boll **Festsaal im Kurhaus der Reha-Klinik**, am Kurpark 1, im 1. OG, mit Fahrstuhl
München:	Gemeindesaal der Himmelfahrtskirche, Alte Allee 5a, 81245 München-Pasing
Regensburg:	Matthäus-Kirche, Graf-Spee-Str. 1, 93053 Regensburg
Stuttgart:	Gemeindehaus der Ev. Magdalenengemeinde, Seidenstr. 72, 70174 Stuttgart
Tübingen:	Ev. Gemeindehaus, Baumwiesenweg 4, 72074 Tübingen-Pfrondorf Der Termin für ein nächstes Herrnhuter Treffen dort wird noch bekanntgegeben.

Einladungen ins „Komensky" Gäste- und Tagungshaus Herrnhut

Comeniusstr. 8–10, 02747 Herrnhut, Tel. 035873-33840
www.komensky.de | info@komensky.de

SINGEN & WANDERN

17. Herrnhuter Singefreizeit | **Sonntag, 20.8.2023 bis Sonntag, 27.8.2023**

In Gemeinschaft singen und durch die schöne Oberlausitz wandern – dafür ist Herrnhut und seine Umgebung wie geschaffen. Entdecken Sie die liebliche Landschaft im Dreiländereck. Ausflüge ins benachbarte Tschechien haben einen besonderen Reiz. Unter der Leitung einer freiberuflichen Musikerin singen Sie geistliche und weltliche Musik aus mehreren Jahrhunderten – für sich und anderen zur Freude.

Programm: Chroproben und Auftritt im Gottesdienst * Wanderunen von ca. 5 km bis 10 km * freie Zeiten, Bademöglichkeiten, Spiel und Spaß

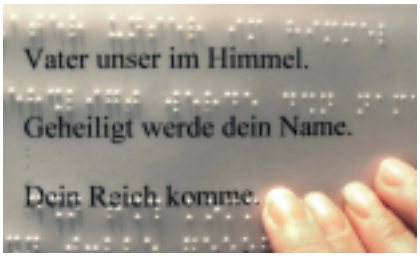
Kursleitung: Angela Volke (Kantorin), Kerstin Stein (MA Komensky)

Kosten: EZ mit Bad und Vollpension 460 €, DZ ebenso 780 €, Tagesgäste ohne Übernachtung 270 € | **Anmeldung bis 30.7.2023**

Zu ausgwählten Kollekten

5./6.8.23 – Gospel-Chorprojekt: Nach erfolgreichen Auftritten auf den Kirchentagen 2017 und 2019 und vielen Auftritten in verschiedenen Gemeinden findet auch 2023 wieder ein Gospel-Chorprojekt statt. Mehrere Probenwochenenden unter Leitung von Br. Niels Fischer (Zeist) gehören dazu, und natürlich immer auch Reise-, Übernachtungs-, Verpflegungskosten. Mit dieser Kollekte werden die überwiegend jungen Schwestern und Brüder gefördert, die sich hier engagieren. So helfen wir mit, dass die Botschaft des Evangeliums in die Herzen der Hörer gelangt.

23./24.9.23: Bibeln für Blinde: Blinde und sehbehinderte Menschen können Bibeln in Brailleschrift lesen, bei denen die Wörter mit den Fingern ertastet werden. Doch diese sind etwa fünfzigmal so teuer wie herkömmliche Bücher und bestehen aus 42 Bänden. Solche Exemplare sollen von Bibelgesellschaften in Indien und Mittelamerika verteilt werden. Meist teilen sich 50 Menschen eine derartige Bibel. Sie überwinden dadurch ungewollte Isolation und gewinnen Autonomie.



Unser HMH-Jahresprojekt ist die WALANI-Frauenarbeit in Malawi: Mädchen und junge Frauen in Malawi haben oft keine Möglichkeit, die Schule zu besuchen oder einen Beruf zu erlernen. In der traditionell männlich dominierten Gesellschaft haben sie nur wenig Entscheidungsgewalt. Sie müssen früh im Haushalt aushelfen und werden oft bereits in jungen Jahren verheiratet. Sexualisierte Gewalt ist keine Seltenheit. Mit dem Projekt soll ein Schutzraum für Mädchen und junge Frauen (v.a. aus dem Dzaleka Flüchtlingscamp und der ländlichen Community der

Region Lilongwe) entstehen. An der Walani-Frauen-Berufsschule werden die jungen Frauen in zwei Ausbildungsgängen unterrichtet. Sie wohnen geschützt im schuleigenen Internat und lernen unbeschwert. Der Unterricht behandelt Themen wie Frauenrechte, Frühschwangerschaften, gesunde Ernährung, nachhaltige Landwirtschaft, Viehhaltung oder HIV/Aids und die Schülerinnen geben ihr Wissen an ihre Kinder und Familien sowie Dorfbewohner weiter.

Danke für alle Spenden und Kollekten beim Missionsfest für unser Jahresprojekt!

Freud & Leid unserer Gemeinde

Personenbezogene Daten wie Geburtstage und Jubiläen können an dieser Stelle nur abgedruckt werden, wenn die Gemeinde hierfür die Einwilligung erhalten hat. Die Einwilligung hierzu kann jederzeit übermittelt bzw. selbstverständlich auch widerrufen werden. Eine kurze Information an das Pfarramt genügt.

Geburtstage August bis November

4. August	Annelie Schmitt · Zell u.a. · 62 Jahre
7. August	Dr. Helmut Bintz · Bad Boll · 94 Jahre
13. August	Albert Buchwald · Bad Boll · 75 Jahre
17. August	Gotthold Marx · Bad Boll · 87 Jahre
4. September	Friedmute Neubrand · Gammelshausen · 71 Jahre
17. September	Almut Klein · Bad Boll · 68 Jahre
20. September	Margitta Neufeld · Germering · 84 Jahre
22. September	Erika Baudert · Bad Boll · 56 Jahre
1. Oktober	Christa Staudenmaier · Eislingen · 79 Jahre

Freud & Leid unserer Gemeinde

11. Oktober	Elena Ruccius · Würzburg · 24 Jahre
13. Oktober	Michael Baron · Bad Boll · 67 Jahre
14. Oktober	Dr. Antje Kratt · Tübingen · 72 Jahre
16. Oktober	Günther Stich · Bad Boll · 88 Jahre
24. Oktober	Bernhard Hartmann · Bad Boll · 69 Jahre
25. Oktober	Dr. Ernst-Ludwig Hoene · Berlin · 85 Jahre
1. November	Johannes Herrmann · Göppingen · 65 Jahre
7. November	Dr. Albrecht Gerstenberger · Elverum · 66 Jahre
12. November	Margarete Tietzen · Bad Boll · 97 Jahre
17. November	Susanne Buchwald · Bad Boll · 73 Jahre
25. November	Annerose Rowek · Göppingen · 88 Jahre
26. November	Karin Schmidt · Kressbronn · 84 Jahre

Heimgänge

5. Mai	Anne Marguerite Schlimm-Reichel, geb. Reichel · Bad Boll · 90 Jahre
20. Juni	Johanna Anna Katharina Götzky · Bad Boll · 96 Jahre
26. Juni	Judith Veronika Bentot, geb. Zeitz · München · 96 Jahre
10. Juli	Margitta Krämer, geb. Obst · Stuttgart · 95 Jahre
17. Juli	Ilse Amalie Maria Hahn, geb. Simon · Altdorf · 87 Jahre

Allen „Geburtstagskindern" wünschen wir ebenso wie allen Trauernden Gottes Segen.

Impressum

Pfarramt der Herrnhuter Brüdergemeine Bad Boll
Herrnhuter Weg 6, 73087 Bad Boll
Telefon: +49 (0)7164 91255-0 · *Telefax:* +49 (0)7164 91255-29
www.bruedergemeine-bad-boll.de & www.badboll.ebu.de

Pfarrer Albrecht Stammler
Kontakt: +49 (0)7164 91255-20 · +49 (0)15778649240 · stammler@bg-badboll.de
Pfarrbüro: Frau Margret Bägel-Witte
Kontakt: +49 (0)7164 91255-0 · pfarrbuero@bg-badboll.de
Neue Sprechzeiten: Donnerstags 10.00 – 11.00 Uhr
Kirchenrechneramt: Frau Kamelia Trifonova
Kontakt: +49 (0)7164 91255-20 · kirchenrechneramt@bg-badboll.de
Neue Sprechzeiten: Montags & Donnerstags 14.00 – 15.00 Uhr
Dienstags & Freitag 10.00 – 11.00 Uhr
Zu diesen Sprechzeiten können auch Angelegenheiten, die das Pfarrbüro betreffen, angesprochen werden.

Abwesenheit im Pfarramt
Gemeinhelfer Br. Albrecht Stammler 3.–25. August 2023
Vertretung: 3.–11. August Pfarrerin Rosenberger-Herb, Kurhaus
15.–22. August Br. Raimund Hertzsch
Bei Trauerfällen bitte Br. Stammler auf dem Handy (s.o.) anrufen.
Kirchenrechnerin Kamelia Trifonova 28. August – 7. September 2023
Pfarrbüro Fr. Bägel-Witte 18. September – 7. Oktober 2023

Gemeindezentrum · Badwasen 6, 73087 Bad Boll
Kontakt für Buchung: Frau Sigrid Temme
E-Mail: temme.sigrid1806@gmail.com
Konten
Evangelische Bank e.G.: DE40 5206 0410 0003 6908 14
Kreissparkasse Göppingen: DE08 6105 0000 0000 0976 28
Redaktion
Albrecht Stammler (verantw.), Marianne Becker, Margret Bägel-Witte, Ferdinand Pöhlmann (Layout)
Fotos
Titel: Albrecht Stammler